

Udo Brozowski
Kanalstraße 1
82362 Weilheim

Max-Planck-Institut
für Meteorologie
Bundesstraße 53
20146 Hamburg

Weilheim, den 15.08.2015

Welche Rolle spielen Kondensstreifen für unser Klima?

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr Artikel ist tendenziös und unsachlich und beweist keinesfalls, dass es keine Chemtrails gibt. Es ist richtig, dass auf manchen Websites unsachliche und abenteuerliche Informationen bezüglich Chemtrails verbreitet werden. Allerdings muss man sich schon fragen, ob sie nicht unter falscher Flagge veröffentlicht werden! Unabhängig davon kann man nicht solche Informationen als Beweis dafür werten, dass deshalb auch die Existenz von Chemtrails ein Hirngespinnst ist. Sie versuchen aber genau das zu erreichen.

Sie schreiben, „dass es sich hierbei lediglich um ein Wetterphänomen handelt, das bereits schon immer in Zeiten des Flugverkehrs existent war bzw. durch den alljährlichen Anstieg der weltweiten Flugverkehrs (verursacht durch die Aerosole) vermehrt entstanden ist.“

Das stimmt so nicht, denn die vielen weißen und sich ausbreitenden Streifen am Himmel gibt es erst seit ca. zehn Jahren. Das ist von vielen Menschen beobachtet worden. Auf meinen vielen Fotos von Bergwanderungen in den Jahren 1980 – 2000 ist immer ein blauer Himmel ohne Streifen zu sehen.

Und der Anstieg des Flugverkehrs betrug in den letzten zehn Jahren nur etwa 15 %, weshalb das keine Rolle spielen kann. Das Wetterphänomen hat auch nur am Rande mit den Aerosolen zu tun, denn laut Wikipedia bestehen persistente Kondensstreifen aus Eispartikeln.

Was die Bilder anbelangt, die aus Ihrer Sicht keine Beweise für Chemtrails sind, so zeigen sie in der Regel tatsächlich Sprühflugzeuge bei der „Arbeit“. Auch ich habe viele Fotos von Sprühflugzeugen gemacht, die eindeutig keine Linienmaschine zeigen.

Sie schreiben „Die Frage nach physikalischen Beweisen scheint ebenso überflüssig zu sein...“ Das stimmt nicht, denn auf vielen Websites (auch auf meiner) wird sehr genau auf die Bedingungen für persistente Kondensstreifen eingegangen. Aber in Ihrem Artikel finden ich keine Hinweise darauf!

Dann schreiben Sie noch über den aufkommenden Flugverkehr, den Klimawandel, das Verhalten von Aerosolen, von Wolkenbildung usw. und meinen, das würde nicht berücksichtigt. Aber auch das stimmt nicht. Sie bringen hier untaugliche Argumente, denn weder der Flugverkehr noch der Klimawandel (was hat sich gewandelt?) haben direkt Einfluss auf persistente Kondensstreifen.

In Wirklichkeit sind nur zwei Kriterien für persistente Kondensstreifen entscheidend:

1. Die Temperatur muss in der Flughöhe mindestens -40 Grad betragen.
2. Die relative Luftfeuchtigkeit muss in der Flughöhe mindestens 100 % betragen.

Warum erwähnen Sie das nicht? Weil Sie wissen, dass diese Bedingungen nicht erfüllt sind, wenn die langen weißen Streifen zu sehen sind! Ich und auch andere haben festgestellt, dass die Sprühflugzeuge fast immer nur an heißen Tagen mit eigentlich blauem Himmel unterwegs sind. An solchen Tagen liegt die Luftfeuchtigkeit weit unter 100 %, weshalb es sich nicht um Kondensstreifen handeln kann.

Auf der Website der Universität von Wyoming werden für jeden Tag die Wetterwerte der Wetterstation in Oberschleißheim veröffentlicht. In der Flughöhe der Linienmaschinen (10 – 12 km) liegt die Luftfeuchtigkeit so gut wie nie im Bereich von 100 %; es werden max. etwa 75 % erreicht. Deshalb lösen sich auch die normalen Kondensstreifen nach kurzer Zeit auf.

Oberschleißheim ist ca. 50 m von Weilheim entfernt, weshalb hier die Werte nur geringfügig anders sein können. Ich konnte feststellen, dass immer dann, wenn die langen weißen persistenten Streifen zu sehen waren, die Luftfeuchtigkeit weit unter 100 % lag. Außerdem fliegen die Sprühflugzeuge in geringerer Höhe, wo die Temperatur auch keine -40 Grad erreicht.

Noch nie hat eine staatliche Stelle oder eine Institution versucht, zu beweisen, dass die an einem bestimmten Tag in einer bestimmten Gegend und einer bestimmten Höhe zu sehenden persistenten Streifen durch entsprechende Wetterbedingungen entstanden sind. Warum, dürfte klar sein.

Im Übrigen informieren sowohl das DLR und der Deutsche Wetterdienst absichtlich falsch über die Bedingungen, unter denen persistente Kondensstreifen entstehen können! Sie widersprechen mit Ihren Ausführungen Wikipedia und seriösen Fachbüchern.

Ihre Ausführungen beschäftigen sich nicht mit sachlichen Argumenten, sondern Sie verunglimpfen die Bürger, die mit hohem persönlichen Einsatz auf die Gefahren der Chemtrails hinweisen. Nur zu Ihrer Information sei noch angemerkt, dass inzwischen auch viele bekannte Ärzte und auch manche Heilpraktiker-Organisationen auf die gesundheitlichen Gefahren von Chemtrails hinweisen. Und das sind keine Anhänger von Verschwörungstheorien!

Es sollte Ihnen auch zu denken geben, dass in vielen Proben von Regenwasser hohe Aluminium-Konzentrationen festgestellt wurden. Das oft zu hörende Argument, Aluminium sei das dritthäufigste Element in der Erdkruste, ist unpassend, denn in der Erdkruste ist Bauxit, aus dem erst Aluminium gewonnen wird.

Ferner gibt es im Internet mehrere Videos, die beweisen, dass Flugzeuge chemische Substanzen versprühen. Und es gibt Aussagen von Personen, die diesbezüglich nähere Informationen hatten.

Fazit: Ihr Artikel reiht sich ein in die Desinformationskampagne der Bundesregierung, des BUA, des Bayer. Ministeriums für Umwelt, des Deutschen Wetterdienstes, des DLR und anderer. Und auch die Zeitungen, das Fernsehen und einige Radiosender verbreiten falsche Informationen. Man geht ganz offensichtlich davon aus, dass die Mehrheit der Bürger nicht in der Lage ist, richtig und logisch denken zu können und deshalb leicht beeinflusst werden kann. Nicht mehr lange!

Freundliche Grüße

Udo Brozowski